

Nasse Böden: 350 000 Setzlinge warten

Im Betrieb stapeln sich Harassen bis unters Dach. Bei Friedli Gemüse geht wegen der nassen Böden nichts mehr. 350 000 Setzlinge warten darauf, gesetzt zu werden.

Hat Petrus kein Einsehen, drohen 350 000 Setzlinge zu verkümmern, da viel mit sehr wenig Erde angeliefert wird. Diese Speedy-Setzlinge müssen daher rasch in den Boden. Das allerdings ging diese Woche wegen des durchnässten Bodens nicht – ein Befahren der Felder war nicht möglich. Können die Setzlinge nicht bald gepflanzt werden, drohen sie auf dem Kompost zu landen. «Die Setzlinge müssten dringend in den Boden», sagt Jörg Friedli, Geschäftsleiter Friedli Gemüse. Es sind vor allem Salate, aber auch Gemüse wie Rosenkohl, Fenchel, Kohlrabi, Broccoli und Zucchini. «Die Triebe der Zucchini und Fenchel sind kälteempfindlich. Sie würden absterben», so Friedli.

Gemüse für Gastronomie

Bei Friedli Gemüse werden auf den Feldern rund um den Betrieb und in der Region laufend Setzlinge für Salat und Gemüse gepflanzt. Sie bilden Nachschub für die Gastronomie, für Frigemo und Grossverteiler. Für das Wochenende sehen die Wetterprognosen besser aus. Dann sind Sonderschichten angesagt, um doch noch die Salat- und Gemüsesetzlinge in den Boden zu bringen. «Wir überwachen die Temperaturen und hoffen, dass wir ab heute die Böden wieder befahren können und die Temperaturen wieder ansteigen. Wegen dem prognostizierten Kälteeinbruch, entschied Friedli bereits die Woche davor 100 000 kälteempfindliche Setzlinge, wie Fenchel und Zucchetti, nicht zu



Jörg Friedli konnte wegen des nassen Bodens und der kalten Temperaturen 350 000 Setzlinge nicht pflanzen. Am Wochenende zeichnet sich besseres Wetter ab. Dann kommen die Setzlinge doch noch in den Boden. Foto: dg

setzen. Sie warten im Folientunnel auf wärmere Temperaturen und werden zusammen mit den neu angelieferten Setzlingen gesetzt. Neu kamen auch Rosenkohlsetzlinge dazu. Sie werden erst im nächsten Winter geerntet. «Die Arbeit geht uns nicht aus», so Friedli. Auch wenn in dieser Woche nicht gesetzt werden konnte, gab es bei Friedli Gemüse keine Pause. Bereits steht bei anderen Kulturen die Ernte an. So auch beim Spinat. Dieser wird bei der Frigemo in Mellingen zu unserem Tiefkühlspinat verarbeitet.

Grüner Spargel leidet

Landwirt Michael Notter in Holzrütli ist nicht wegen der Niederschläge, sondern wegen der kalten Temperaturen besorgt. Sein grüner Spar-

gel ist in der Region bekannt. Bereits war die Spargelsaison eröffnet. Nun bremste der Kälteeinbruch die Saison aus. «Das warme Wetter im April gab den Spargeln einen grossen Schub. Das kalte Wetter sorgte nun für einen Stopp beim Wachstum,» sagt Notter. Da grüner Spargel oberhalb des Bodens abgeerntet wird, ist er auch kälteempfindlich. «Wenn die Temperaturen unter null Grad fallen, erfriert bereits gewachsener Spargel», so Notter. «Wir hoffen daher, dass der Spargel auch heute Nacht von Frost verschont bleibt.» Einen Totalausfall muss Notter auch bei Frost nicht fürchten. Spätestens nach einer Woche würde mit wärmeren Temperaturen neuer Spargel austreiben. Gemäss Prognosen steigen bereits am Wochenende die

Temperaturen deutlich an. So dürfte ab nächster Woche wieder täglich frischer Spargel im Hofladen erhältlich sein.

Kirsch- und Obstbäume verschont

Dieses Jahr war das bisherige Wetter den Obstbauern hold. Wegen der warmen Temperaturen blühten die Kirsch- und Apfelbäume früher. «Die Früchte bei den Kirschbäumen haben sich bereits gebildet. Die kalten Temperaturen können diesen nichts mehr anhaben», sagt Marietta Seeholzer vom Saumhof in Künten. «Bei den Apfelbäumen werden wir es aber erst bei der Ernte sehen, ob diese gut ausfallen wird.»